

# Landrat macht Mut

**BILDUNGSPOLITIK** Schröter äußert Vorschläge für Erhalt der Borgsdorfer Oberschule

Von Helge Treichel

**BORGSDORF** | Die Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule in Borgsdorf wird nicht geschlossen. Soviel steht fest. Aber welche Möglichkeiten gibt es, die bislang städtische Schule in kreislicher Trägerschaft weiterzuführen? Diese Frage beantwortete Landrat Karl-Heinz Schröter am Dienstagabend auf Einladung in einer außerordentlichen Schulkonferenz vor Eltern, Lehrern und Schülern.

## Bildung war ein Stiefkind in der Stadt

Bis auf Hohen Neuendorf wollen alle Kommunen ihre Oberschulen behalten, sagte Schröter, der selbst in Hohen Neuendorf wohnt. Bildung sei in seiner Heimatstadt in den vergangenen Jahren „ein Stiefkind“ gewesen, resümierte er. Anstelle einer sinnvollen Schulplanung sei Flickschusterei betrieben worden. Den-

noch habe die Borgsdorfer Oberschule auch in städtischer Trägerschaft eine Perspektive. Allerdings müsse die Mehrheit der Stadtverordneten dies endlich erkennen, ebenso wie ihre diesbezügliche große Verantwortung. „Bis 2016 können wir auf die Borgsdorfer Oberschule nicht verzichten“, sagte der Landrat. Eine Kreisträgerschaft werde von den Entscheidungsgremien aber voraussichtlich nicht akzeptiert werden, da alle Kommunen mit eigener Oberschule doppelt für diese Schulform zahlen müssten – direkt für den eigenen Standort und indirekt über die erhobene Kreisumlage für die Borgsdorfer Oberschule.

Aus Sicht des Landrates ist es eine gnadenlose Wettbewerbssituation, die der Rosenthaloberschule den Stand erschwert. Außerdem äußerte er den Verdacht, dass die „Schließung angestrebt wird,

um Grundschulprobleme in Borgsdorf zu lösen“. Zwei Lösungsvorschläge formulierte Schröter daraufhin. Erstens halte er „einen Ganztagschulbetrieb für unverzichtbar, um im Wettbewerb bestehen zu können“. Zweitens könnte die Rosenthaloberschule in das Gebäude der Roten Schule ins Hohen Neuendorfer Zentrum umziehen. Pläne, die jetzige Grundschule als Rathaus zu nutzen, seien schließlich vom Tisch.

## Deprimierend, aber nicht unabwendbar

Trotz des erneuten Rückschlages, den der im Bildungsministerium nicht genehmigte Schließungsbeschluss der Stadtverordnetenversammlung darstellt, rief Schröter Eltern, Schüler und Lehrer dazu auf, die Ärmel nochmals aufzukrempeln. Die entstandene deprimierende Situation sei „kein Naturgesetz“. „Wir können das unterstützen mit Ent-

scheidungen zu Kapazitäten an kreislichen Schulen“, so der Landrat. Aus diesem Grund werde mit dem Ausbau der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule in Birkenwerder gewartet – „um zu sehen, was in Borgsdorf passiert.“ „Ich kann Ihnen aber nicht sagen, Sie haben eine gute Perspektive in Kreisträgerschaft“, sagte Schröter.

Die Raumsituation in Borgsdorf beschrieb der Landrat als überraschend gut. Sie sei nicht optimal, aber hervorragend im Vergleich zu vielen Schulen außerhalb des Landkreises. Ein Schulbetrieb sei auch ohne Erweiterung mit acht Klassen möglich. Auch nach Ansicht im Bildungsministerium könnten also neue Siebtklässler aufgenommen werden. Er regte dennoch an, das Konjunkturpaket II für Erweiterungen in Betracht zu ziehen. Zwölf Millionen Euro stünden für das Einrichten von Ganztagschulen bereit.